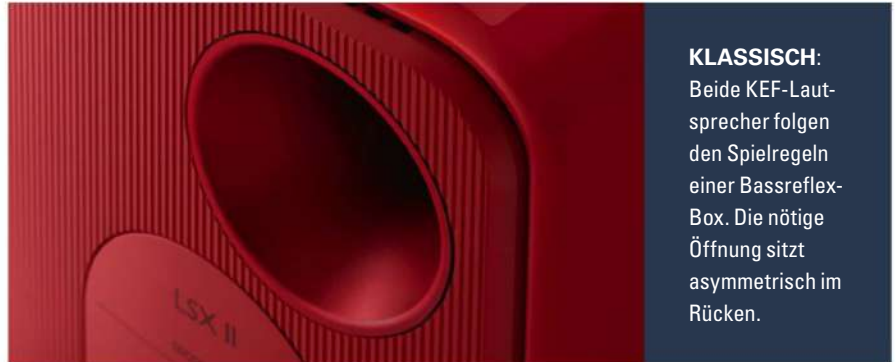


# SMALL IS BEAUTYFULL

**Wie klein kann ein wirklich guter Lautsprecher sein? KEF wagt den Minimalismus. Die neuen LSX II sind fast winzig. Aber hochpotent: Hier wird gewandelt und verstärkt. Weit dazu das Einsatzgebiet.**

■ Von Andreas Günther



**KLASSISCH:**  
Beide KEF-Lautsprecher folgen den Spielregeln einer Bassreflex-Box. Die nötige Öffnung sitzt asymmetrisch im Rücken.



**EINE FRAGE DES AUFTRAGS:** KEF

bietet für die LSX II einen Wandhalter an, dazu einen hohen Ständer sowie einen angewinkelten Untersatz für den Schreibtisch.

**S**ind die süß. Da ist sofort unser Beschützerinstinkt geweckt. Selten hatten wir so kompakte, ja kleine Lautsprecher in unserem Hörraum. Die neuen LSX II von KEF können sich hinter einem DIN-A4-Blatt verstecken. 24 Zentimeter sind die schmucken Quader hoch. Ein Nichts. Ganz anders das Gesamtgewicht: 7,2 Kilogramm bringt ein einzelner Lautsprecher auf die Waage. Der liegt richtig wuchtig in der Hand und schafft Vertrauen. Was werden die KEF-Ingenieure da verbaut haben? Blei? Nein, dieser Lautsprecher ist randvoll mit Elektronik bestückt – und natürlich dem besten Wandler, den KEF anbieten kann. Hier gibt es das berühmte, gerühmte Uni-Q-Chassis in der nunmehr aktuellen, elften Generation. In dem Tief/Mitteltöner aus einer Magnesium/Aluminium-Legierung sitzt ein Hochtöner mit Alumi-

nium-Kalotte. Also ein Koax-Chassis, eine Punktschallquelle. Aufgrund der kompakten Bauform kommen wir natürlich nicht wirklich in den tiefsten Bass-Keller hinab, aber rund 50 Hertz sind ehrenwert. Die Höhe dagegen ist extrem luftig, bis 47 Kilohertz kann es nach oben gehen.

## UMFASSENDES ZUBEHÖR

Werfen wir unsere Phantasie an. Was kann man mit den Kleinen anfangen? Da schaut man am besten in die Liste des Zubehörs. So gibt es Wandhalterungen, aber auch freie Ständer sowie Füße für die Umgebung auf dem Schreibtisch. Tatsächlich sind wir an keine Zwänge gebunden. Wir haben lange gelauscht. Egal, ob die Boxen weit entfernt oder in erstaunlicher Nähe standen – der Raumeindruck war in beiden Szenarien großartig, erstaunlich weit und präzise.

Also erst einmal auf den Schreibtisch. Hier hat KEF für die Version II einen neuen Eingang geschaffen: USB-C. Also direkt ein Kabel bis zum Rechner legen. Mehr braucht es nicht. Denn im Inneren der LSX II rackert ein potenter Wandler. Er kann DSD auflösen, dazu MQA. Und PCM wird bis zu 24 Bit und 96 Kilohertz gerastert. Das gelingt perfekt und ohne Hürden. Zumal KEF eine eigene, ebenso elegante wie leistungsstarke App anbietet. Wer beispielsweise sein NAS-Laufwerk im Netz hat, könnte sogar bis 24 Bit und 384 Kilohertz auflösen. Das sind Traumwerte.





Aber eine kurze Unterbrechung muss sein. Wir haben noch nicht die Grundarchitektur geklärt. Das Ganze ist ein Master/Slave-Verbund. Ein Lautsprecher hat das Hirn und die Wandler, der andere tönt mit eigenem Amp, aber ohne größere Anschlussvielfalt. Bei diesen kompakten Maßen wird natürlich digital verstärkt, runde 70 Watt liegen für die Tiefen an, der Hochtöner bekommt 30 Watt. Wir waren erstaunt, wie laut und immer noch human die beiden Kleinen den Raum fluten konnten.

Streame ich meine Musik nicht von der NAS oder aus dem Rechner, dann kann ich die beliebtesten Streaming-Dienste plündern. Natürlich gibt es Spotify, aber auch die HiRes-Anbieter wie Qobuz und Tidal. Massiv auch das Auf-

**IM QUINTETT:** Fünf Farben listet der aktuelle KEF-Katalog für die LSX II auf. Oft sogar mit passend eingefärbter Membran.

gebot der Wireless-Protokolle. Da hätten wir AirPlay 2 wie Google Chromecast, sogar Roon Ready ist das Duo. Wer es ganz faul mag, kann sein Smartphone per Bluetooth verlinken.

#### FERNSEHER-TAUGLICH

Noch eine Neuheit: KEF hat den LSX II auch einen HDMI-ARC-Eingang spendiert. Bedeutet: Einfach an den Fernseher anschließen und die traurigen Chassis hinter dem Bildschirm umgehen. Sieht super aus im Wohnzimmer.

Wie überhaupt der Design-Aspekt nicht zu unterschätzen ist. KEF hat hier Michael Young gewonnen. Das ist ein weltweit renommierter Designer, der eher kühl und minimalistisch denkt. Wir sagen: Dieses Design wird auch in zehn Jahren noch aktuell erscheinen.

Werfen wir den Streamer an. Als ersten Track spielen wir „Come On Eileen“ von Dexys Midnight Runners. Kennt jeder. So ein One-Hit-Wunder aus den frühen 80er Jahren. Wer da nicht mit dem Fuß wippt, sollte zum Neurologen gehen. Und tatsächlich zünden die beiden KEFs das passgenaue Feuerwerk. Ohne Frage taugt das Gespann zum Spaßhören. Erstaunlich, wie KEF hier eine Basstiefe suggeriert, die es messtechnisch eigentlich nicht gibt. Das geht be-



reits in Bereiche der Psychoakustik. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Hier wird nicht getrickst. Im Gegenteil. Auf dem Schreibtisch und im Nahfeld war das wunderbar entschlackt, feindynamisch, ehrlich und mit hoher Analyse. Da kann sich so mancher wie vor einem Studiomonitor fühlen.

**FETTE DYNAMIK**

Die ganz fette Dynamik wirft Gustav Mahler gleich in den ersten Takten seiner Fünften Symphonie an. Kein anderer Dirigent legte sich so in den Furor wie Sir Georg Solti mit dem Chicago Symphony Orchestra. Da beginnen selbst große Standboxen mitunter zu komprimieren. Nichts davon an der LSX II, das hatte eine erstaunliche Schubkraft. Dazu die hohe Analyse des Aufnahme Raumes.

Je länger ich texte, desto mehr merke ich, dass dies ein Jubeltest wird. Zu Recht. Wie kaum ein anderer Lautsprecher vermag dieses hochsensible Kraft-



**MEISTER UND SKLAVE:** Links das „Gehirn“ im Duo – mit Wandler, HDMI und USB. Rechts der aktive Mitspieler.

paket zu faszinieren. Braucht es einen Subwoofer hinzu? Nicht zwingend. Aber KEF ist natürlich schlau genug einen ästhetisch wie technisch passgenauen Bassproduzenten im Portfolio zu haben. Die vielleicht weit wichtigere Frage: Welche Farbe soll es sein? Die Range reicht von „Cobalt Blue“ bis „Lava Red“, ein Schmuckstück in allen Werten.



**STECKBRIEF**

	<b>KEF LSX II</b>
Vertrieb	GP Acoustics GmbH Tel. 0201 17039 0
www.	www.de.kef.com
Listenpreis	1500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	15,5 x 24 x 18 cm
Gewicht	7,2 kg
Furnier/Folie/Lack	- / - / •
Farben	s/w, blau, rot, Soundwave
Arbeitsprinzipien	2-Wege, Bassreflex, aktiv
Raumanpassung	-
Besonderheiten	vollaktiv mit D/A-Wandler

**AUDIOGRAMM** AUDIO 10/2022

➕ wunderbar plastisch, mit Drive und großem Panorama

Neutralität (2x)	90	██████████
Detailtreue (2x)	90	██████████
Ortbarkeit	95	██████████
Räumlichkeit	95	██████████
Feindynamik	95	██████████
Maximalpegel	80	██████████
Bassqualität	80	██████████
Basstiefe	75	██████████
Verarbeitung	sehr gut	

**AUDIO KLANGURTEIL 88 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND**

**MESSLABOR**

Recht linearer Frequenzgang mit einer mittleren Welligkeit von  $\pm 0,9$  dB. In der Grundeinstellung zurückhaltende Höhen (Pegelabweichung 5...10 kHz -3,4 dB), wobei mit der App „KEF Connect“ (iOS, Android) Klanganpassungen an Raumakustik und Aufstellposition möglich sind. Homogene Abstrahlung, die 10-Grad-oberalb- und 30-Grad-seitlich-Frequenzgänge (grün, blau) verlaufen fast deckungsgleich zur Auf-Achse-Kennlinie. Klirrmessung: Gut sichtbare Entlastungswirkung durch den Bassreflexport bei 60 Hz, Klirrspitze bei 700 Hz. Der klirr- und kompressionsarme Maximalpegel von 93 dB<sub>SPL</sub> (im Bass, Stück) geht angesichts der Abmessungen und des Tiefgangs – 47 Hz/-6 dB bei normaler „Bass-Erweiterung“ – in Ordnung. Für Echtzeitanwendungen (z.B. im Home Studio) aus unserer Sicht zu hohe Signalverzögerung von 47 ms (Aux-Eingang). Sauberes Zeitverhalten, Sprungantwort ohne Phasendrehungen (ohne Abbildung). Stromverbrauch Standby/Betrieb 1,5/15 W (Paar).

**FAZIT**



**Andreas Günther**  
AUDIO-Mitarbeiter

**Da gibt es manch andere Anbieter, die mit Design prahlen und klanglich eher im Tiefflug unterwegs sind. Ganz anders ist KEF mit seiner neuen LSX II unterwegs. Hier gibt es Kraft und das großartige, hauseigene Koax-Chassis. Dieser Lautsprecher hat uns im Rausch überrannt.**

